

# Gottes Werk und unser Beitrag

## Erntedank und Liobafest

Liebe Leserinnen und Leser  
unseres Lioba-Wegweisers!

Am Erntedankfest zeigt sich deutlicher als bei vielen anderen Anlässen im Jahreslauf, wie das Zusammenwirken von Gott und Mensch aussieht: Wie sehr wir Menschen auf Gott angewiesen, im Grunde sogar von ihm abhängig sind, aber auch, wie sehr er trotz allem auf unseren Beitrag zählt:

Ohne die Wachstumskraft der Natur und ohne gute klimatische Bedingungen könnten wir Menschen uns noch so sehr anstrengen, es gäbe nichts zu ernten. Wo auch immer neues Leben entsteht, bei Menschen, Tieren oder Pflanzen, machen wir nur von vorhandenen Möglichkeiten Gebrauch, die Gott uns gegeben hat; neues Leben erschaffen können wir nicht. So hat es auch heute noch, trotz aller technischen Fortschritte und Errungenschaften einen tiefen Sinn, dass wir Gott danken für die Gaben seiner Schöpfung und ihn um seinen Segen bitten für die Natur, für das Wetter und für die Ernte.

Doch obwohl in der Natur ohne Gott gar nichts geht, können und sollen wir Menschen unseren Teil beitragen. Würden wir die Hände in den Schoß legen und nur beten, dass Gott etwas wachsen lässt, dann gäbe es nicht viel zu ernten, nur das, was wild wächst. Für eine gute Ernte müssen wir auch etwas tun: Den Boden bereiten, säen, pflanzen, gießen usw. Das hat Gott in unsere Hände gelegt. Und das macht unseren Beitrag wertvoll, weil er ja nicht erzwungen ist, sondern auf unserer freien Entscheidung beruht. Von daher ist es angebracht, neben Gott auch all jenen zu danken, die in der Landwirtschaft tätig sind und mit ihrer Arbeit dazu beitragen, dass wir gesundes Essen haben.

Ein Zusammenwirken von Gott und Mensch gibt es aber nicht nur in der Natur, sondern auch im Glauben: Ohne eine Botschaft Gottes und ohne Boten, die Kunde von ihm brin-



gen, könnten wir Menschen noch so sehr nachdenken, wir würden kaum etwas über ihn erfahren. Nur weil es eine Offenbarung Gottes gibt und Glaubensboten, können wir Näheres über ihn wissen. So hat es auch heute noch, trotz aller wissenschaftlichen Forschungen und Erkenntnisse einen tiefen Sinn, dass wir auf das Wort Gottes hören, das uns in der Stimme des Gewissens, in der Heiligen Schrift und im Glauben der Kirche begegnet.

Doch obwohl wir ohne eine Mitteilung Gottes kaum etwas über ihn wissen können, ist unser Glaube gefordert. Würden wir nämlich seine Botschaft nur gleichgültig zur Kenntnis nehmen, dann könnte keine wirkliche Beziehung zwischen ihm und uns entstehen. Dafür ist auch unser Beitrag nötig: Das Vertrauen, das wir Gott bzw. seinen Boten schenken, und die Bereitschaft, uns auf eine Freundschaft mit ihm einzulassen. Das aber liegt in unseren Händen. Von daher ist es angebracht, neben Gott und seinen Boten allen zu danken, die ihren Glauben bewusst leben und weitergeben.

In diesem Sinne feiern wir Erntedank und das Liobafest: In Dankbarkeit für alles Gute, das Gott in der Natur und in Menschen wie der heiligen Lioba wachsen ließ, aber auch in Dankbarkeit für alles Gute, was durch den Beitrag derer entstanden ist, die ihre



gottgegebenen Möglichkeiten gut genutzt haben und so für uns zum Segen geworden sind. Ihr Beispiel kann uns anregen, die Fähigkeiten und Gaben zu entdecken und zu kultivieren, die Gott in uns wachsen ließ, ihm dafür zu danken und sie gut zu nutzen, nach dem Motto: „Nach der Ernte ist vor der Ernte!“

Euer Pfarrer  
Dekan Thomas Holler